

Wasserchemie am EBI

Jahresbericht des Lehrstuhls für Wasserchemie und
der DVGW-Forschungsstelle am Engler-Bunte-Institut
der Universität Karlsruhe (TH)

2007

Liebe Kollegen und Freunde,

die Gletscher schmelzen, und die Zeit scheint schneller denn je zu vergehen. Die meisten von uns beklagen sich über die hektischen Tage. Grund genug, sich zumindest am Jahresende zurück zu lehnen, auf gute Freunde zu besinnen und über Aktivitäten zu berichten, die interessant für sie sein könnten.

Zwei herausragende Ereignisse möchte ich besonders ansprechen. Ende letzten Jahres erhielt unsere Universität nach der Evaluierung durch den Internationalen Wissenschaftsrat die Auszeichnung "Exzellenz-Universität". Es wurden nur drei deutsche Universitäten mit dieser Ehre bedacht. Die Qualität der Wissenschaft, der Lehre und der zukünftigen Entwicklungspläne waren die Beurteilungskriterien. Natürlich war auch die Sichtbarkeit unserer Wasserwissenschaften in der internationalen Forschung ein wichtiger Beitrag. Eine große Herausforderung in diesem Zusammenhang sind die Pläne, unsere Universität mit dem Forschungszentrum Karlsruhe zu verschmelzen und damit das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) zu gründen.

In diesem Juli hatten wir noch ein anderes denkwürdiges Ereignis zu feiern: das Engler-Bunte-Institut wurde 100 Jahre alt. Als am Anfang des letzten Jahrhunderts alles begann, konzentrierten sich die meisten Tätigkeiten auf die Gasproduktion und -verteilung im öffentlichen Bereich. Nach dem Zweiten Weltkrieg rückten die Wasserbelange durch die zunehmende Industrialisierung und chemische Produktion in den Vordergrund. Die Wasserqualität des Rheins und des Trinkwassers im allgemeinen fand ihren Weg in internationale Zeitschriften, und die Umweltbewegung der Grünen schuf die Voraussetzungen für die Diskussion der Nachhaltigkeit. Mittlerweile hat die Verantwortung für kommende Generationen neuen Konzepten zur Wasser- und Energienutzung den Weg bereitet. Die molekulare Dimension und nano- und mikroskalige Stoffe spielen eine wichtige Rolle und fordern unsere Innovationsfähigkeit. Ich freue mich, unsere neuesten Ergebnisse mit Ihnen zu teilen.

Einmal mehr wäre unsere Arbeit deutlich weniger erfolgreich gewesen ohne die Unterstützung vieler Institutionen und Freunde aus Staat, Wissenschaft und Wirtschaft. Ich danke Ihnen allen für Ihre Hilfe und Ihr Interesse an unseren Arbeiten. Besondere Glückwünsche und ein herzlicher Dank gehen an die Kollegen und Institutsmitglieder, die so erfolgreich auf den Wellen der Wissenschaft reiten.

Ich freue mich auf Ihre Antworten und bin mit den besten Wünschen

Fritz H. Frimmel

